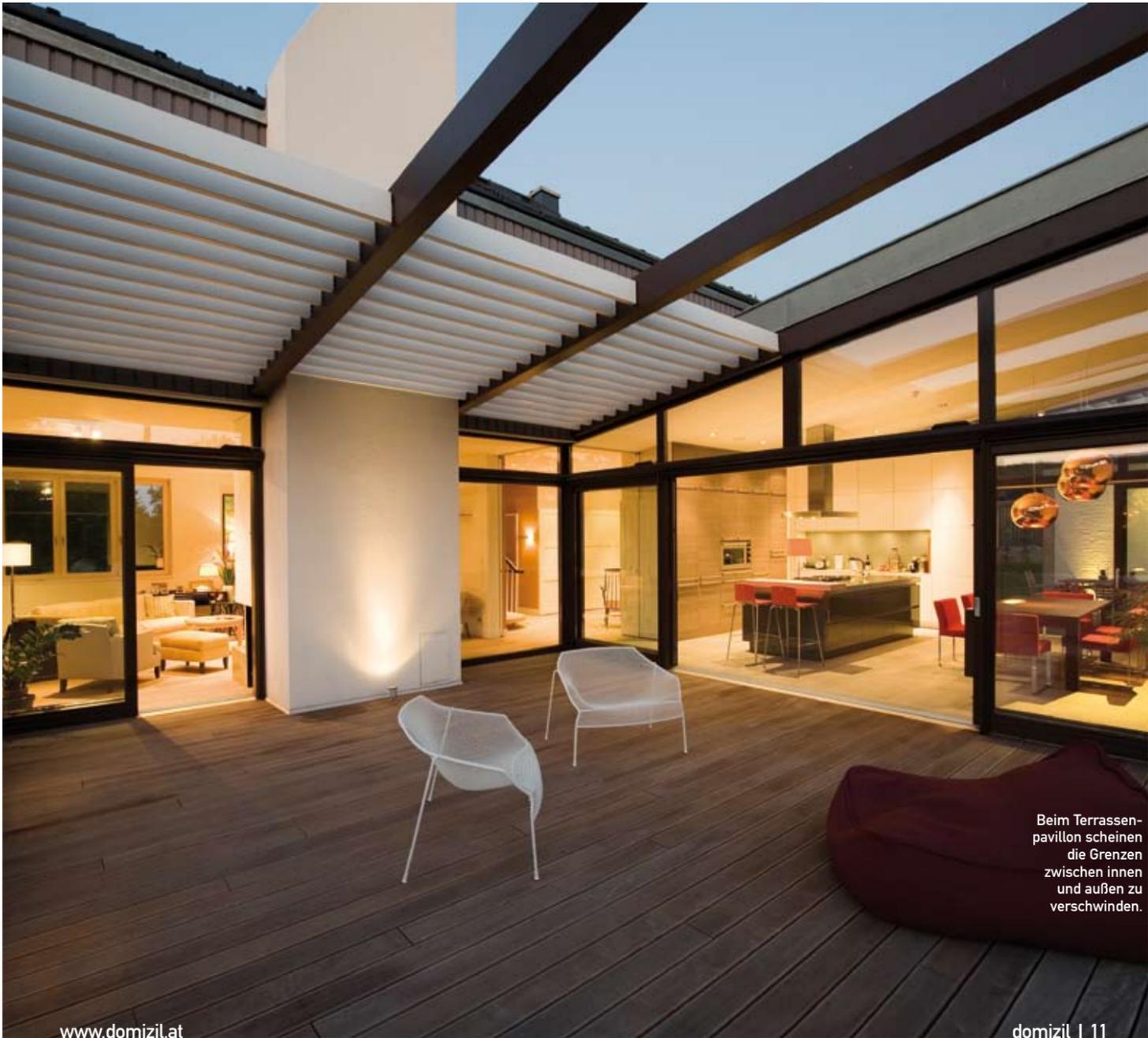
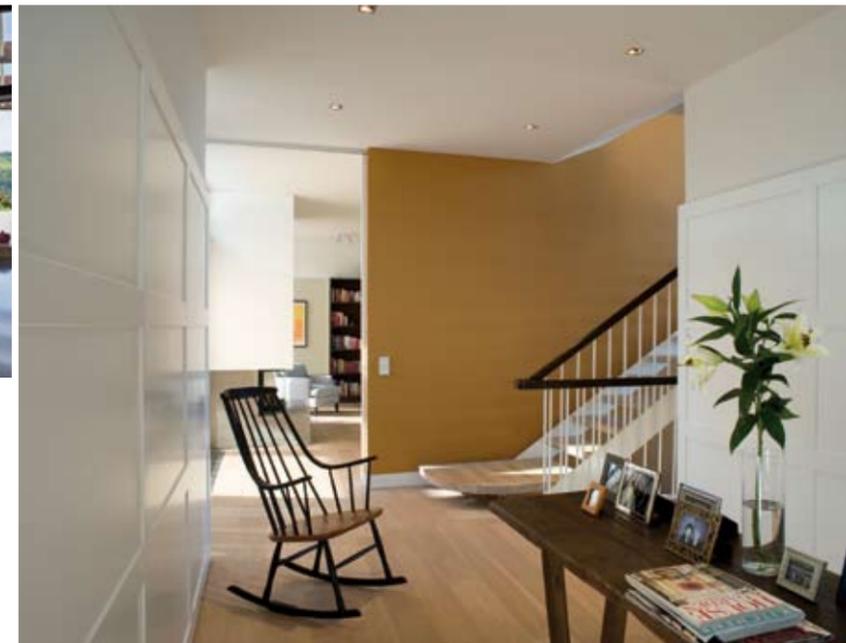


# Gemeinsame Landebasis

Harmonie und Balance zwischen Lebendigkeit und Stille: Martin Junger und Stefan Beer entwarfen für eine Familie ein Haus, das mit seinen kraftvollen, vielfältigen Formen und seiner Materialität die Geschichte und das Besondere seiner Bewohner widerspiegelt.

Von Florian Ritter





Fließende Raumstrukturen und verbindende Elemente beherrschen das Erdgeschoss. Man spürt nicht, wo ein Raum beginnt und endet.

**K**losterneuburg war schließlich der gemeinsame Nenner zweier Kosmopoliten, die eines Tages beschlossen hatten, sesshaft zu werden. Die Wurzeln des einen liegen im zentraleuropäischen Wien, die des anderen in der endlos scheinenden Weite des amerikanischen Nordostens, und beide fühlen sich mit ihrer Heimat emotional stark verbunden. Das Wiener Architekturbüro junger\_beer ließ sich für die Zusammenführung beider Kulturen in Form einer Behausung etwas Besonderes einfallen. Ewas, das sowohl dem einen als auch dem anderen Rechnung trägt und eventuell aufkommendes Heimweh vergessen lässt. Als Quelle der Inspiration für das neue Einfamilienhaus bediente

man sich einerseits der amerikanischen Landhausarchitektur, mit ihren großzügigen Raumressourcen und der klaren Formensprache des dort typischen, landwirtschaftlich genutzten sogenannten „barns“, einer Art englischen Holzscheune, andererseits der Qualitäten der historischen Wiener Bautradition mit ihrer Abfolge, Staffelung und Inszenierung von Raumsequenzen. Im technischen Sinn handelt es sich um ein Niedrigenergiehaus in Mischbauweise, ausgestattet mit einer Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung, einer Pelletsanlage mit Fußbodenheizung und einer Wohnraumlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

**Initialzündung**

Der Entwurf basiert auf einer bewussten Überlagerung und Verschränkung unterschiedlicher Raumstimmungen, die mit einer reduzierten Außenhülle und einer zeitgemäßen, modernen Formensprache einhergehen. Die formale Strenge des Hauptbaukörpers wird von Südwesten her durchbrochen. An dieser Stelle wird eine architektonische Achse durch den Haupteingang eröffnet, bei dem sich direkt an den Windfang, in dem sich eine großzügige Garderobe befindet, eine geräumige, zentral gelegene Diele anschließt. Schon hier wird dem Eintretenden klar, wie geschickt bei diesem Projekt die unschlagbare Qualität des Tageslichts eingesetzt wird. Die Diele, mitten im Gebäudeinneren platziert, wird über den zweigeschossig verglasten Aufgang ins Obergeschoss an der Ostseite belichtet. Betrachtet man das gesamte Konzept des Hauses, wird vollkommen klar, welche wichtige Rolle der Diele zukommt. Sie ist das Herzstück, denn in ihr laufen alle

Adern zusammen. Der Gästebereich, bestehend aus Schlaf- und Nassbereich, kann von dort erschlossen werden ebenso wie sämtliche von der Familie gemeinschaftlich genutzten Räume und die Garage, die über die zentrale Treppe in der Diele zu erreichen ist. Diese vertikale Zentralschließung verfügt sogar über eine eigene Garderobe.

**Orte**

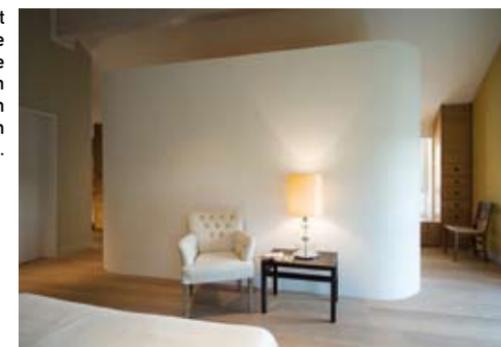
Das zweigeschossige Haupthaus, das sich ziemlich exakt von Nord nach Süd erstreckt, schwenkt in seiner Mitte mit einem Raum aus, dem besondere Aufmerksamkeit zuteil werden sollte. Der Terrassenpavillon, in dem die Küche und ein großzügiger Essplatz untergebracht sind, wird beidseitig von einladenden Terrassen flankiert. Die eine nach Südwesten ausgerichtet, die mit ihrem Brunnen für das Frühstück und Mittagessen eine besondere Location anbietet, die andere nach Nordwesten orientiert und mit einem abschließenden Kräuterhochbeet ausgestattet. Letztere ist die größere Terrasse, die von Küche, Wohn- und Essbereich eingebettet situiert ist – geradezu der perfekte Ort, um dem viel besungenen Wohnen unter freiem Himmel eine neue Dimension zu geben. Von hier aus entbietet sich ein atemberaubender Blick in die Ferne. In diesem Teil des Hauses – nicht nur wegen der imposanten Schiebelemente und der zentralen Erschließung, die sämtliche Zonen schnell erreichbar macht und unglaubliche räumliche Flexibilität mit sich bringt – scheinen sich die Grenzen zwischen innen und außen aufzulösen. Auch die markante, weit auskragende Dach-Pergola-Konstruktion, die die gesamten Terrassen

Das Familienhaus ist aufgrund der vielfältigen Bedürfnisse seiner unterschiedlichen Bewohner und deren sich stetig ändernden Anforderungen eine der komplexesten und spannendsten Bauaufgaben. Stefan Beer



Genuss im Freien mit privater Brunnenromantik und Verschmelzung der Zonen durch ein einzigartiges Konzept.

Privat bleibt privat – Ruhe und Muße findet jeder im Obergeschoss in seinem eigenen Bereich.



Fotos: Stefan Beer



Durch die spektakuläre Dachlandschaft erfährt das obere Geschoss eine ganz spezielle Dynamik – vom Schlafzimmer bis ins Bad.

## KURZ UND BÜNDIG

- Bauweise: Mischbauweise (Massivbau, Holzbau)
- Wohnnutzfläche: 306 m<sup>2</sup>
- Grundstücksfläche: 1.018 m<sup>2</sup>
- Planungsbeginn: 03/2007
- Fertigstellung: 07/2009
- Farbkonzept & Inneneinrichtung: Alexander Krittl Innenarchitektur, 2213 Bockfließ
- Örtliche Bauaufsicht: Projektkraft, 2362 Biedermansdorf
- Bauphysik: Büro Prause, 1130 Wien
- Statik: Vasko+Partner Ingenieure, 1190 Wien
- Planung Lüftungsanlage: Technisches Büro Käferhaus GmbH, 2103 Langenzersdorf
- Baumeister: Zauner GmbH&Co Kg, 3920 Groß Gerungs
- Heizung, Lüftung, Sanitär: Ofenbinder GmbH, 3100 St. Pölten
- Fenster: Maderböck GmbH&Co Kg, 4493 Wolfern
- Leuchten: XAL Xenon Architectural Lighting, 1010 Wien
- Außenanlagen: Praskac Pflanzland GmbH, 3430 Tulln
- Küche: Faulmann & Faulmann, 1190 Wien
- Offener Kamin: mandl & bauer, 4170 Haslach
- Parkett: Trapa GmbH, 8230 Hartberg
- Trockenbau: Erhartmaier GmbH, 8101 Gratkorn

seine eigene und besondere Identität. Geschickt werden durch die Außenwände lohnenswerte Ausblicke in die umliegenden Weinberge in Szene gesetzt und hervorgehoben, weniger Erfreuliches wird einfach ausgeblendet und sozusagen wegetuscht. Das Obergeschoss, dessen Abmessungen nur jenen des Hauptbaukörpers folgen, beherbergt die Privaträume der Familienmitglieder. Bei der Konzeption der Rückzugsmöglichkeiten und Ruheoasen wurde auf eine klare Trennung zwischen Eltern und Kindern geachtet, die für innerfamiliäre Privatsphäre sorgt. Hier befinden sich die Ruheräume, die dem Einzelnen echte Rückzugsmöglichkeiten bieten. Architektonisch kommt im Obergeschoss nun das Satteldach zum Einsatz, das in dieser Ebene erst so richtig spürbar wird. Die teilweise bis vier Meter reichende Raumhöhe zeigt nicht nur ihre spektakuläre optische Wirkung, sondern versorgt die Räume auch mit dem praktischen Nutzen von Stauraummöglichkeiten.

# 14

senflächen deckend überspannt, trägt außerordentlich zu diesem Gefühl bei und ruft darüber hinaus von der Bauherrschaft gewünschte differenzierte Raum-Licht-Stimmungen hervor.

### Landschaften

Die für dieses Haus charakteristische Raumabfolge, die durch die Dachkonstruktion des Erdgeschosses wesentlich geprägt wird, macht neugierig. Dort, wo das Dach auf den die Wohnlandschaft gliedernden Wandelementen ruht, entstehen unterschiedlichste Szenarien, die – einmal offen, einmal geschlossen – vielfältige Ambienzen erzeugen. An der Stelle, an der im Haupthaus das Dach ansteigt, erhält das Gebäude aber

Haus R&W ist eine gelungene Symbiose von gefühlbetonter Architektur und klarer Nüchternheit. Materialität und Formgebung stehen in engem Dialog mit der Umgebung und lassen die Grenzen zwischen Stadt und Land verschwinden. Ganz bewusst wurde auf langlebige und bewährte Materialien gesetzt, die in ihrer Ausformulierung ein Beispiel repräsentieren, das fern jeglicher Moden und Trends einzigartig ist. •

### INFORMATION:

junger\_beer architektur  
A-1070 Wien  
Neubaugürtel 20/5  
Tel.: +43/1/585 23 34-0  
Fax: +43/1/585 23 34-5  
office@jungerbeer.at  
www.jungerbeer.at